

Lodzer Volkszeitung

Nr. 142. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens. An den Sonntagen wird die reichhaltig illustrierte Beilage „Volk und Zeit“ beigegeben. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 35 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Lodz, Bettrauer 109
hof, links.
Telephon 36-90. Postcheckkonto 63.508
Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends.
Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30 bis 3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltenen Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltenen Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Anfordigungen im Text für die Druckzeile 1.—. Plots; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

Der 5. Parteitag der D.S.U.P.

Die Beratungen des 5. Parteitages der D. S. U. P. (Bezirk Kongresspolen), die am Sonnabend im Saale des Lodzer Stadtrats begannen, wurden gestern abends beendet. Die Verhandlungen fanden in voller Harmonie statt. Die Diskussion stand auf hohem Niveau, was ein Beweis dafür ist, daß die sozialistische Ideologie sowie das Verständnis für die Probleme der Politik und Wirtschaft bereits festen Grund in unseren Reihen gefast hat. Die D. S. U. P. kann stolz auf diesen Parteitag sein, denn der Fortschritt, den unsere Bewegung im letzten Jahre gemacht hat, ist unverkennbar.

Am letzten Verhandlungstage wurden die neuen Parteinstanzen gewählt. Es gelangte ein Wahlvorschlag zur Annahme, der von einer besonderen Wahlkommission ausgearbeitet worden war. Auf diese Weise wurden gewählt: zum Vorsitzenden Abg. Kronig, zu Parteiratmitgliedern

Karl Bachmann (Alexandrow), Otto Heile (Lodz-Chojny), Wilhelm Heibrich (Konstantynow), Heinrich Scheibler, Reinhold Hunter (Lodz-Nord), Cäsar Paul, Reinhold Klim (Lodz-Ost), Artur Alexander, Wilhelm Zinser, Armin Zerbe, Emil Zerbe, Otto Dittbrenner, Leo Frinler (Lodz-Süd), Adolf Eberle, Robert Filbrich, Martha Kronig, Eduard Seibt, Israel Sociolel, Artur Kronig, Oskar Seidler, Ludwig Kul, Johannes Richter (Lodz-Zentrum), Robert Tische (Nowe Plotno), Eduard Krüger (Ozorkow), Julius Kittel (Pabianice), Adam Schmidt (Muda-Pabianicka), Hermann Ludwig, Alfred Weggi (Tomaszow), Alexander Treichel (Byerg) und Arnold Hoch (Bumslawola). Die Kontrollkommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Alfred Seidel (Chojny), Gustav Ewald, Edmund Semmler, Ewald Saß (Lodz-Zentrum) und Guido Butte (Tomaszow).

Die D.S.U.P. zur Jugendfrage.

Am zweiten Verhandlungstage wurde vom Kongress nachstehende Entscheidung zur Jugendfrage einstimmig angenommen:

I.

Der D.S.U.P. bildet einen wichtigen Faktor in der deutschen Arbeiterbewegung Polens, da er die arbeitende Jugend organisiert und sie für den politischen, wirtschaftlichen und kulturellen Kampf vorbereitet. Der Parteitag ist sich dessen bewußt, daß der sozialistischen Jugendbewegung die volle Unterstützung aller Parteinstanzen gewährt werden muß. Der Parteitag legt Wert darauf, daß in jeder Parteigruppe auch eine Jugendgruppe ins Leben gerufen wird. Die Ortsgruppen der Partei haben die Pflicht, den Jugendgruppen in jeder Beziehung zu helfen. Der Parteitag erwartet aber auch von der Jugend, daß sie der Partei bei allen Aktionen ihre Kräfte zur Verfügung stellt.

Der Parteitag bestätigt die zwischen den Instanzen der Partei und des Jugendbundes vereinbarten Richtlinien für die Zusammenarbeit beider Organisationen und macht allen Parteinstanzen die strikte Einhaltung dieser Richtlinien zur Pflicht.

Der Parteitag richtet an alle Mitglieder der Partei den Appell, die Entwicklung der Jugendbewegung dadurch zu fördern, daß sie ihre schulenklassen Kinder dem D.S.U.P. zuführen, um dessen Reihen zu stärken.

II.

Die bestehende Arbeiterschutzesetzgebung für Jugendliche, Frauen und Kinder wird von den Arbeitgebern nicht immer respektiert und deren Durchführung von den dazu berufenen Faktoren nicht genügend überwacht. Der Parteitag macht es daher allen Instanzen und gewählten Vertretern der Partei zur Pflicht, gegen die Mißachtung der Arbeiterschutzesbestimmungen energisch einzuschreiten. Der Kampf um Durchführung und Ausbau des Jugendschutzes und Jugendrechtes hat gemeinsam mit den Klassengewerkschaften zu erfolgen.

III.

Um den Kampf der sozialistischen Jugend gegen den Alkohol zu unterstützen, verpflichtet der Parteitag alle Parteinstanzen, auf Parteifesten die Verabfolgung von alkoholischen Getränken an Jugendliche unter 18 Jahren zu verbieten.

Einen ausführlichen Bericht über den Verlauf des zweiten Verhandlungstages des 5. Parteitages der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei veröffentlichen wir in der morgigen Nummer.

Tagung der landwirtschaftlichen Arbeiterverbände.

Am Sonntag fand in Warschau eine Tagung der polnischen landwirtschaftlichen Arbeiterverbände statt. Als Vertreter der PPS sprach der Abg. Barlicki. Er erklärte, daß als Folge der dreijährigen Diktatur in Polen das Elend des Proletariats ständig wachse. Die Zahl der Arbeitslosen steige von Monat zu Monat und betrage in Lodz 30 000. Die bestehende Klasse hofft unter dem gegenwärtigen Regime die Arbeiterrechte immer stärker einzuschränken. Die Reaktion, mit der Marschall Pilsudski sich verbunden habe, benutze jede Gelegenheit, um die Kräfte des Proletariats und die bürgerlichen Freiheiten Polens zu vermindern. „Wir müssen bereit sein“, so schloß Barlicki, „nicht nur die Angriffe der Machthaber abzuweisen, sondern auf den Trümmern der Diktatur eine Volksregierung aufzurichten. In diesem Kampf rechnen wir auf die Unterstützung der Landarbeiter.“

Im Namen der deutschen Landarbeiter sprach der Genosse Kwasnik in deutscher Sprache.

Schöne Freunde.

In Warschauer Wirtschaftskreisen wird mit großer Beunruhigung das Gerücht kommentiert, daß die maßgebenden Regierungsstellen mehrerer größerer Staaten (u. a. der Vereinigten Staaten und Frankreich) an die Industrie- und Handelsorganisationen ihrer Länder Rundschreiben gerichtet hätten, in denen sie die Organisationen davor warnten, polnischen Importeuren Waren-

Kredite zu erteilen. In den erwähnten Rundschreiben soll die Wirtschaftslage Polens und insbesondere des Handels, als außerordentlich kritisch dargestellt sein. Im Zusammenhang mit diesem Gerücht fordert die polnische Presse das Handelsministerium auf, diese Angelegenheit zu untersuchen und ein offizielles Dementi, das ihrer Meinung nach beruhigend wirken müßte, herauszugeben.

Die Aushebungsaffäre in Lemberg.

Die Aushebungsaffäre in Lemberg zieht immer weitere Kreise. Es ist festgestellt worden, daß eine richtige Tare für die Befreiung vom Militärdienst bestand. Nach der Verhaftung der Vermittler sind nun auch die Offiziere festgenommen worden, die die Befreiung vom Militärdienst als ihr Gewerbe betrieben. Es sind dies Major Tymtow und Hauptmann Nowarecki.

Gegen deutsche Minderheitsschullehrer.

300 Disziplinarverfahren wegen schwerer Beschuldigung. Auf Grund von Beschuldigungen der „Polka Zachodnia“, wonach angeblich sämtliche Minderheitsschullehrer Zuschüsse aus deutscher Quelle beziehen, sollen gegen fast 300 deutsche Minderheitsschullehrer Disziplinarverfahren eingeleitet worden sein. Der Rektor der deutschen Minderheitsschule in Kattowitz, Urbanik, gegen den ein gleiches Verfahren schwebt, wurde ohne Pension seines Amtes enthoben.

Gut Wetter für den deutsch-polnischen Handelsvertrag.

Die Wiederaufnahme der deutsch-polnischen Handelsvertragsverhandlungen, die für diese Woche angekündigt ist, wird auf polnischer Seite mit einer gewissen Spannung erwartet. Man hält hier die Hauptfragen des künftigen Vertrages für so weit geklärt, daß die noch ausstehenden Entscheidungen in verhältnismäßig kurzer Zeit getroffen werden könnten. Die innerpolitischen Vorbedingungen für eine positive Beendigung des nunmehr vier Jahre währenden deutsch-polnischen Zollkrieges sind auf polnischer Seite zur Zeit nicht ungünstig. Die neue Regierung Switalski hat eine ziemlich unerfreuliche wirtschaftliche Lage vorgefunden, die sie gern durch einige einschneidende Aktionen großen Stils bekämpfen würde. Nichts wäre dazu so geeignet, als der baldige Abschluß eines deutsch-polnischen Handelsvertrages. Die Nachwirkungen der Erregung, die den Oppelner Ausschreitungen folgte, sind zwar noch nicht ganz verschwunden, immerhin ist aber von einem Boykott deutscher Waren nirgends mehr die Rede. Und wenn noch einzelne unerfreuliche Tatsachen zu verzeichnen sind, wie ein systematischer Kampf gegen deutsche Filme und eine Reihe von kleinen Unfreundlichkeiten gegen Deutschland auf der Posener Landesausstellung, so wäre die Stimmung, die diesen Dingen zugrunde liegt, durch den Abschluß des Handelsvertrages jetzt wahrscheinlich mit einem Schlage hinwegzufegen.

Das persönliche Mißtrauen gegen den deutschen Unterhändler Dr. Hermes — schreibt das „B. T.“ — wirkt bei den maßgebenden polnischen Stellen noch immer etwas hemmend. Man glaubt, in der Zeit, in der Dr. Hermes durch anderweitige Tätigkeit am persönlichen Erscheinen in Warschau verhindert war, verhältnismäßig rascher mit den Verhandlungen vorwärts gekommen zu sein, als nach seinem Wiedereingreifen in die Verhandlungen. Immerhin ist man geneigt, die Schwierigkeiten, die Dr. Hermes bei seinem letzten Warschauer Aufenthalt noch feststellen zu müssen glaubte, teilweise darauf zurückzuführen, daß er als Delegierter beim internationalen Wirtschaftskomitee noch andere formale Rücksichten nehmen mußte.

Amanullah mit 20 Taschen Geld geflüchtet.

Die unmittelbare Ursache der Flucht Amanullahs ist seine schwere militärische Niederlage bei Kilati G'zai. Seine Verluste beziffert man auf 2500 Tote und Verwundete. Eine Meldung aus Kandahar besagt, daß dort der ehemalige Gouverneur von Dschelalabad, Ali Achmed Khan, zum Nachfolger Amanullahs ausgerufen wurde. Die Flucht erfolgte in Automobilen. Als einziges Gepäck führte Amanullah zwanzig Taschen voll Geld mit. Die Weiterreise von Bombay erfolgt am Mittwoch auf einem italienischen Dampfer.

Die Generalratswahlen im Seine-Departement.

Paris, 27. Mai. Von den 120 Generalräten des Seine-Departements waren gestern 40 zu wählen. Die übrigen 80 Sitze sind bereits durch die Gemeindevahlen vom 5. bzw. 12. Mai vergeben worden, da die Pariser Gemeinderäte automatisch auch Generalräte werden. Von den 40 Mandaten ist für 17 Stichwahl notwendig. Die übrigen 23 Sitze verteilen sich wie folgt: Kommunisten 5, Sozialisten 7, Unabhängige Sozialisten 2, Radikale 1, Rechtsradikale 5, Linksrepublikaner 2, Anhänger der Marin-Gruppe 1.

Kommunistische Demonstration in Paris.

Paris, 27. Mai. Auf dem Pariser Friedhof Pere Lachaise fand gestern die übliche Trauerfeier für die Opfer der Pariser Kommune statt. Etwa 10 000 Teilnehmer nahmen an der von der kommunistischen Partei organisierten Feier teil. Im Anschluß daran fand eine Demonstration der Kommunisten statt. Die Polizei sah sich gezwungen, gegen einige kommunistische Schreier vorzugehen und etwa 20 Verhaftungen vorzunehmen.

Die Wahlen in Belgien.

Fortschritte der flämischen Nationalisten. — Volksabstimmung in Eupen-Malmedy.

Brüssel, 27. Mai. Nach den bisherigen Ergebnissen haben die flämischen Nationalisten einen starken Zuwachs erfahren. Die Sozialisten dürften 3 Mandate (in Thuin, Charleroi und Berviers) verlieren, was auf die scharfe Agitation der bürgerlichen Einheitsfront zurückzuführen ist. Die Kommunisten haben die 2 Mandate, die sie bisher besaßen, verloren. Im Bezirk Eupen-Malmedy erhielt die sogenannte katholische Volkspartei, deren wichtigste Programmforderung die Volksabstimmung über die Zugehörigkeit Eupen-Malmedys ist, 7000 Stimmen erhalten, mehr als alle anderen Parteien zusammen. Dabei ist zu bedenken, daß viele Anhänger der Volksabstimmung auch für den sozialistischen Kandidaten gestimmt haben. Die Liberalen, die bei den letzten Wahlen eine niederschmetternde Niederlage erlitten hatten, konnten 5 Mandate ge-

winnen. Bezeichnend ist auch der Stimmenzuwachs der flämischen Nationalisten.

Trotz des Mandatsverlustes bleiben die Sozialisten in der Kammer die stärkste Partei. Was die Stimmzahl anbelangt, so dürfte kaum ein Rückgang zu verzeichnen sein, denn in einer ganzen Reihe von Bezirken konnten die Sozialisten ihre Position bedeutend stärken.

Nach den bisherigen, allerdings unvollständigen Ergebnissen geht hervor, daß die bisherige Regierung, also die Liberalen und Katholiken auch weiterhin die Regierung bilden können und daß das Kabinett Jaspar nicht zum Rücktritt gezwungen sein wird. Die Regierung wird jedoch mit dem starken Fortschritt der flämischen Nationalisten rechnen müssen.

Am Scheinwerfer.

In dem Karpathendörfchen Ufel Gorny, im Kreise Alt-Sambor, hatte man auf Veranlassung des Gemeindevogtes die Gebeine einiger im Weltkrieg gefallener Soldaten, die seinerzeit auf einem provisorischen Kriegsfriedhof beerdigt wurden, nach dem Gemeindefriedhof übertragen. In der vorigen Woche wüthete in der Umgegend ein heftiges Gewitter, wobei eine Einwohnerin des erwähnten Dorfes durch Blitzschlag getödtet wurde. Bald darauf verbreitete sich im Dorfe die Nachricht, daß das Gewitter eine Strafe Gottes gewesen sei, und zwar dafür, daß man nicht katholische Gebeine auf dem katholischen Friedhof beigelegt habe. Da die ganze Schuld daran der Gemeindevogt trage, haben sich die Einwohner des Dorfes mit Gabeln, Knüppeln, Spaten und dergleichen Gegenständen bewaffnet, zusammengetan und haben von dem Vogt die Entfernung der unheiligen Gebeine vom Friedhof verlangt. Als der Vogt diesen Forderungen nicht stattgab, zog die Menge auf den Friedhof, scharrte die Gebeine aus, sammelte sie in Säcke und trug sie dem Vogt auf den Hof, wo man sie ihm vor die Türe schüttete und Weisung gab, er möge sich die Knochen auf seinem Hofe begraben. Die herbeigerufene Polizei konnte sich auch nur mit der Feststellung der Tatsache begnügen.

Also geschehen in Polen, im Zeitalter der modernen Aufklärung, im Jahre des Heils 1929!

Vor einigen Tagen meldete die polnische Presse, daß die Bevölkerung des Hafens Gdingen und der Umgegend durch die Nachricht vom Ausbrechen einer im Buziger Biel umhertreibenden Seemine in Schrecken versetzt worden sei. Diese Seemine, die noch aus dem Weltkrieg stamme, sollte sich bei dem letzten Sturm losgelöst haben. Wie die polnische Presse weiter berichtet, hatte die polnische Seeverkehrsbehörde die Einstellung des gesamten polnischen Seeverkehrs an der Küste angeordnet und die polnische Kriegsmarine sei beordert worden, die Seemine unschädlich zu machen. Es fehlte nicht viel und man hätte die verhafteten Deutschen verurteilt, einen Anschlag auf Gdingen versucht zu haben. Zum Glück konnte der Seeverkehr wieder aufgenommen und die Kriegsmarine wieder vor Anker gehen, denn die furchtbare Seemine entpuppte sich als eine ganz gewöhnliche Markierboje.

Nach der famosen Sprachenordnung des Regierungskommissars der Posenen Landesausstellung ist die Anordnung getroffen worden, daß die Speisearten in den Lokalen zweisprachig, und zwar polnisch-französisch sein müssen. Es ist eine ausgezeichnete Einrichtung, die praktisch gar keinen Wert hat, denn von den Besuchern, die nach Posen kommen, wer kann da französisch?

Bereine & Veranstaltungen.

Gesangsproben des gemischten Massenchors. Heute, Montag, um 8 Uhr abends, findet im Stadtmissionsaal der St. Johannsgemeinde, Sienkiewicza 60, eine Gesangsprobe der Damen und morgen, Dienstag, gleichfalls abends um 8 Uhr ebenda eine Gesangsprobe der Herren des gemischten Massenchors für das große Gartenfest zugunsten des Hauses der Barmherzigkeit und des „Maria-Martina-Stiftes“ statt. Pünktliches und möglichst vollständiges Erscheinen der Mitwirkenden ist dringend geboten.

Gartenfest der deutschen Volksschule Nr. 103. Am Donnerstag, den 30. Mai, veranstaltet die Volksschule Nr. 103 (Bulzanska 117) im Garten „Sielanka“ an der Pabianicer Chaussee ein großes Gartenfest. Alle Eltern, Freunde und ganz besonders alle ehemaligen Schüler und Schülerinnen der obengenannten Schule sind zu diesem Feste herzlich eingeladen.

Tagesneuigkeiten.

Ungenügende Kredite für die Investitionsarbeiten.

Das Innenministerium hat eine Rundfrage erlassen, um die Höhe der Kredite festzustellen, die den Selbstverwaltungen zur Beendigung der begonnenen Investitionen notwendig sind. Laut dieser Rundfrage sind als Minimum der Investitionskredite 40 Millionen Plothy ausgeworfen worden, die für die gegenwärtige Bauzeit bestimmt sind.

Städtisches Theater unter freiem Himmel.

Das städtische Theater bereitet für die Lodzer Theaterbesucher etwas Neues vor: Eine Bühne unter freiem Himmel, die auf einem der Lodzer Plätze untergebracht werden soll. Als erstes Stück wird das Drama von J. Slowacki „König Marek“ gegeben.

Selbstmordversuch aus Eifersucht.

Die in der Batontna 66 wohnhafte Olga Zemler war mit dem 23 Jahre alten Antoni Reszczyński verlobt. Da Reszczyński in letzter Zeit seinen Posten verlor, schob man die Hochzeit auf. Reszczyński war sehr eifersüchtig veranlagt und beobachtete seine Verlobte scharf, damit sie keine neuen Herrenbekanntschaften mache. Als Olga Zemler gestern abend in Begleitung ihrer Freundin nach Hause ging, trafen die Mädchen einen bekannnten Herrn, der sie nach Hause begleitete. Reszczyński sah seine Braut mit einem fremden Manne kommen, was ihn so aufbrachte, daß er dem Mädchen scharfe Vorhaltungen machte. Als er sich später auf einen Augenblick allein im Zimmer befand, ergriff er ein Rasiermesser und brachte sich damit eine schwere Schnittwunde am Halse bei. Der Lebensmilde mußte in bedenklichem Zustande nach dem St. Josephs-Krankenhaus überführt werden. — Vorigen abend fand der Friedhofswärter des evangelischen Friedhofes in Dohy an der Mauer eine junge Frau, die nur schwache Lebenszeichen von sich gab. Er benachrichtigte sofort die die Polizei und die Rettungsbereitschaft, deren Arzt Vergiftung mit Essigessenz und Sublimat feststellte. Nach Anwendung von Gegenmaßnahmen überführte er die Frau nach dem Radogoszjer Krankenhaus, wo sie sich als die 21 Jahre alte Irene Pawer erwies. (p)

Folgen des Alkohols.

Der 24 Jahre alte Zygmunt Maciejewski, Magistra 1, stieß sich gestern abend in betrunkenem Zustande ein Messer in die Brust und zog sich eine solche Verletzung zu, daß ihn die Rettungsbereitschaft nach Hause bringen mußte. (p)

Schmeling gegen Paolino.



Max Schmeling unterzeichnet den Kampfvertrag mit Paolino.

Max Schmeling, der ehemalige deutsche Schwergewichtsmeister und Bewerber um die Weltmeisterschaft, hat in Montreal (Kanada) einen Vertrag unterzeichnet, der ihn zum Kampf gegen den ehemaligen Europameister, den Spanier Paolino am 27. Juni in New York verpflichtet. Auf dem Bilde in der Mitte Max Schmeling, den Vertrag unterzeichnend, links neben ihm der Manager Joe Jacobs, der Schmeling seit dessen Streitigkeiten mit Artur Bilow betreut. Ganz außen rechts der Gegner Paolino.

Poincares Antwort an Paul Boncour.

Paris, 27. Mai. Der Vorsitzende des auswärtigen Kammerausschusses Paul Boncour hatte, wie gemeldet, Ende der vorigen Woche Poincare mitgeteilt, die Regierung möge im auswärtigen Ausschuss zur Frage der Kriegsschadensabgütung und der interalliierten Schulden Stellung nehmen. Poincare hat nunmehr in seinem Antwortschreiben daran erinnert, daß er und Briand vor Beginn der Sachverständigenkonferenz im Ausschuss darauf hingewiesen hätten, daß nicht Frankreich die Anregung zu den Verhandlungen gegeben habe und mit dem Davesplan völlig unzufrieden sei. Frankreich habe den Sachverständigen-Verhandlungen nur im Geiste der Versöhnung zugestimmt. Solange die Regierung nicht im Besitz eines Berichtes sei, könne sie zu den Verhandlungen auch nicht Stellung nehmen.

Seydour gestorben.

Paris, 27. Mai. Der frühere französische Ministerialdirektor im Pariser Außenministerium, Seydour, starb gestern im Alter von 58 Jahren. Seydour galt als ein ausgezeichnete Kenner der europäischen Wirtschaftspragen. Während des Krieges bearbeitete er Blockadefragen. den Friedenskonferenzen wurde er als Sachverständiger zugezogen und nahm als Delegierter Frankreichs an den Konferenzen in Spa, Cannes, Genua und an den beiden Konferenzen in London teil.

Schwerer Kampf gegen Piraten in China.

London, 27. Mai. Am Freitag kam es in der Nähe von Wusung, an der Mündung des Whangpu-Flusses, zwischen Streitkräften der Nanjing-Regierung und einer Piratenflotte zu einem heftigen Kampf. Die Banditen waren gut bewaffnet und verfügten über eine sehr große Zahl kleiner Boote. Sie hatten seit Monaten das Yangtse-Gebiet unsicher gemacht und die reichen Kaufleute dieses Gebietes ausgeraubt oder entführt, um Lösegelder zu erpressen. 20 Piratenboote wurden verjagt. Mehr als 1000 Piraten sind ertrunken oder erschossen und 250 gefangen genommen worden.

Furchtbares Autounglück.

Am Samstagabend unternahmen die Schauspieler des „Morffie Do“ Witold Roland und Eugeniusz Bodo in Gesellschaft der Schauspielerin Sophie Oldynski und der Ingenieure Michal und Marjan Raczkiewicz eine Autoreise nach Posen, um den Sonntag dort zu verbringen. Das Auto steuerte Schauspieler Bodo. In der Nähe von Lowitz verlor Bodo bei einer scharfen Biegung die Gewalt über das Steuer und das Auto sauste in den Chaussee-graben. Schauspieler Roland flog aus dem Auto und wurde dann von dem umstürzenden Wagen erdrückt. Die anderen Insassen kamen mit leichteren Verletzungen davon. Die Leiche des Roland wird heute nach Warschau überführt. Gegen Bodo ist eine Unterjuchung eingeleitet worden.

Dauerflugrekord.

London, 27. Mai. Die amerikanischen Flieger Robbins und Kelly sind am Sonntag nachmittag um 4.17 Uhr gelandet, nachdem sie 172 Stunden 34 Minuten ununterbrochen in der Luft waren. Der Flug war am vorigen Sonntag begonnen worden, so daß die Flieger den bisherigen Dauerflug-Weltrekord um 27 Stunden überboten haben.

Die Stadtverordnetenversammlung der D. S. A. B. in Lodz

veranstaltet am Donnerstag, den 30. Mai, 10 Uhr vorm., im Garten, Rajtera 13, eine

große öffentl. Versammlung

Thema:

Die Wirtschaftslage Polens u. die finanzielle Lage der Stadt Lodz

Referenten: Der Vizevorsitzende des Lodzger Stadtrats Reinhold Altm und Magistratschöffe Ludwig Kut sowie die Stadtverordneten der D. S. A. B.

Deutsch! Geheim! in Massen!

Sport-Turnen-Spiel

Der Sportarzt hat das Wort.

Werte und Warnungen zur Sportsaison.

Hand in Hand mit der Ausdehnung des Sports in der wärmeren Jahreszeit treten auch die verschiedenen Sportkrankheiten auf, von denen namentlich die Anfänger aller Sportgruppen befallen und nicht selten organisch geschädigt werden. Wir geben daher die nachfolgenden Ausführungen und Warnungen eines erfahrenen Sportarztes gern an unsere Leser weiter.

D. Schriftl.

Jeder, der einmal Sport getrieben hat, kennt die schmerzhaften Erscheinungen, die der sogenannten

Muskellater

berührt. Fast nach jedem energischen Trainingsbeginn macht sich dieser Störungskomplex bemerkbar als Gegenwirkung auf eine zu starke Beanspruchung der Muskulatur. Am Tage nach dem Training beobachten wir häufig eine unerklärliche Müdigkeit, die mit heftigen Muskel- und Gliederschmerzen verbunden ist. Dieser Zustand vergeht nach einigen Tagen wieder und tritt bei regelmäßigem vernünftigen Training höchst selten wieder auf, ein Beweis dafür, daß unser Körper sich nunmehr an die veränderten Forderungen gewöhnt, daß er sich nach Wochen oder Monaten des „Winter Schlafes“ wieder sportlich eingestellt hat. Der Sportausübende hat gelernt, seine Muskeln zweckentsprechender zu gebrauchen, er arbeitet ganz unbewußt ökonomischer, sparsamer als der Anfänger, der bei einer Übung weit mehr Muskelgruppen in Bewegung setzt als nötig gewesen wäre.

Bedeutlicher als der an sich harmlose Muskellater ist der Zustand des

Übertrainiertseins.

Keine Höchstform sportlicher Leistung läßt sich erfahrungsgemäß längere Zeit hindurch ohne Schwankung halten, die Natur revoltiert gegen eine solche Vergewaltigung des Organismus. Ein Rückschlag erfolgt. Kopfschmerzen, Schwindelgefühl, allgemeine Schläffigkeit, nervöse Reizzustände treten auf und geben zu erster Sorge Anlaß. Hier handelt es sich nicht mehr um zufällige Störungen, sondern um ein Warnungssignal, das die Natur in letzter Stunde gibt.

Eine weitere forcierte Beanspruchung der Muskulatur — oft aus falschem Ehrgeiz — muß naturgemäß zu schwersten Schädigungen führen. Eine absolute Erschöpfung tritt ein, durch die Bildung von sogenannten „Ermüdungsstoffen“ in den Muskelgeweben verursacht. Wenn die Verbrennungsprodukte, die durch übermäßige Arbeitsleistung in großer Menge abgelagert werden, vom Körper nicht ausgeschieden werden können, im Gegenteil durch weitere Arbeit immer neue Produkte gebildet werden, so tritt gewissermaßen eine

Selbstvergiftung des Organismus

ein, die sich zunächst in Erscheinungen allgemeinen Unwohlseins äußert. Als erstes Zeichen von Unbehagen verspüren wir Luftmangel, Atemnot. Wir beobachten bei anstrengenden Übungen bald eine Beschleunigung unserer Atmung, die nicht störend empfunden zu werden braucht, allmählich aber erhebliches Unbehagen schafft und zu ausgesprochener Atemnot führt. Wir sind „außer Atem“, wir können nicht mehr. Gerade beim Laufen und Springen leiden wir unter der Atemnot viel empfindlicher als z. B. bei Wurfübungen. Das hat die Ursache darin, daß die Muskulatur der Arme quantitativ geringer ist als die Muskelmasse der unteren Gliedmaßen, daher findet beim Laufen und Springen eine größere Einheit von Kraftaufwand statt. Da jede Muskelkraft ferner eine

Vermehrung der Kohlensäure im Blute

mit sich bringt, die durch die Lunge wieder ausgeschieden wird, so tritt bei Anstrengungen ein Uberschuß an Kohlensäure auf, den die Lunge durch beschleunigte Atmung zu entfernen trachtet. Nimmt die Kohlensäureerzeugung weiter zu, so kommt es zur Atemnot. Diese Störung der Lungentätigkeit wirkt aber sofort auf das Organ, das in enger Wechselwirkung zur Lunge steht, nämlich auf das Herz.

Besonders gefährlich ist es, in diesem Stadium der Erschlaffung eine Übung noch weiter fortzuführen. Angstgefühl, Bewußtseinsstörung, Ohnmacht und gänzlicher Zusammenbruch sind die letzten Folgen dieser sinnlosen Ubertreibung. Durchaus bemerkenswert ist, daß sich diese Erscheinungen der Erschöpfung und des Zusammenbruchs auch ganz allmählich, gewissermaßen schleichend, entwickeln können, wenn die Muskelarbeit eines sporttreibenden Menschen unvernünftig mißbraucht wird.

Sport und Turnen sind unerlässlich für die Entwicklung der Volksgesundheit, und wir alle freuen uns über die sehnigen Gestalten, die sich auf dem grünen Rasen tummeln, im Wasser ihre Kräfte messen und, wo es sei, Mut und Lebensfreude verbreiten. Um so mehr muß der erfahrene Sportarzt vor Ubertreibungen warnen, die ein krankhafter Refordwahn nicht selten erzeugt. Die Natur warnt rechtzeitig durch die Symptome der Ermüdung. Beachtet dieses Signal, Sportler! Ruhe und Selbstbestimmung sind mehr wert als verbissenes Durchhalten im falschen Augenblick; Gehorsam gegen sich selbst, gegen die Gesetze der Vernunft bilden auch die moralische Grundlage der Sportdisziplin, gegen die allzu oft verstoßen wird. Vergiß nie, daß das lebenswichtigste Organ, das Herz, auf das schwerste gefährdet ist, wenn die Frühsymptome der Erschöpfung geflistentlich übersehen werden.

L. A. S. schlägt Cracovia 2:1 (1:1)

L. A. S. Bei günstigem Wetter gelangte gestern auf dem W. A. S. Platz vor 3500 Zuschauern das mit großem Interesse erwartete Ligameisterschaftsspiel L. A. S. — Cracovia zum Austrag. Wenn man ganz unparteiisch die Leistungen der beiden Mannschaften kritisiert, so muß man

Cracovia auf eine Stufe mit L. A. S. stellen, denn in diesem Spiel war das Glück für die Lodzer entscheidend.

Es war gewiß nicht leicht, für dieses sehr schwere Spiel einen richtigen Spielleiter zu finden. Auch Herr Abramowski war nicht der entsprechende Mann. Er war unentschlossen und traf oft gerade das Gegenteil.

Die Mannschaften stellten sich dem Unparteiischen wie folgt: Cracovia: Szumiec; Łajota, Pastawiak II; Ptak, Chruscinski, Mysiat; Kubinski, Rusinel, Kaluza, Kozol, Sperling. L. A. S.: Mila; Cyl, Galecki; Trzmieła, Kubial, Jasiński; Durta, Sowial, Krul, Janczyl, Siedz II.

Die L. A. S.-ler haben das Spiel gewonnen. Ein unentschieden wäre gerechter gewesen. Sicherlich wird der neue imponierende Sieg die freudige Stimmung und die Zuversicht auf weitere Erfolge ganz gehörig stärken. Die Mannschaft lieferte ein recht annehmbares Spiel. Der Eifer und Siegeswille waren für diesen Sieg von ausschlaggebender Bedeutung. Unter gewohnter Form spielte die Verteidigung Cyl-Galecki. Nach dem Seitenwechsel kamen auch diese beiden Leute mehr und mehr zu ihren Bestleistungen. Der beste Mannschaftsteil war diesmal die Läuferreihe. Im Angriff kamen die Flügelmäher und Krul weniger zu Worte, dagegen waren Janczyl und Sowial erstklassig.

Bei Cracovia wäre die Verteidigung, Chruscinski als Mittelhelfer und die linke Angriffsseite Sperling-Kozol hervorzuheben.

L. A. S. hat Anstoß. Der Angriff spielt sich durch, aber das Leder endet bei Szumiec. Die Gäste finden sich allmählich. Die Verteidigung des L. A. S. muß einschreiten. Eine Ecke für Lodz bleibt unangenehm. Jasiński stoppt einen Durchbruch des rechten Flügels. In der 18. Minute fällt das erste Tor für L. A. S. Krul schießt den herausgelaufenen Tormann an, der Ball gelangt zu Janczyl, der das Leder ins leere Tor schießt. Nach Wiederanstoß hat Cracovia etwas mehr vom Spiel. Einige Angriffe mit der linken Seite versanden. Den Ausgleich erzielt Kozol in der 25. Minute. Von Spielmitte umspielt er alles und lenkt aus 10 Metern den Ball scharf in die Ecke. Mila robinsonierte zu spät. Halbzeit 1:1. Nach Seitenwechsel sind die Gäste überlegen. Zahlreiche Angriffe werden abgewehrt. Chruscinski arbeitet unermüdlich, doch vergeblich. Eine Spielerei vor dem Cracovia-Tore führt zu einem unerwarteten Tore durch Sowial. Damit war das Spiel entschieden. L. A. S. zog alle Mann in die Verteidigung zurück. Einen Volleyschuß Kaluzas hält sehr unsicher Mila. Kubinski verschießt freistehend. Kurz vor Schluß bricht Durta durch, doch der Schuß geht out. Mit 2:1 für L. A. S. pfeift der Schiedsrichter das Spiel ab.

Wisla — Polonia 4:2 (2:1).

Krakau. Wisla ohne Czula. Das erste Tor erzielt Polonia durch Szezepanial, bald darauf gleich Reymann I aus und Adamel erhöht auf 2:1. Nach Seitenwechsel stellt Suckocki das Spiel ein 2:2, jedoch erzielt Wisla durch Kowalski und Reymann I zwei Tore, somit den Sieg erringend. Schiedsrichter Dudryk. 3000 Zuschauer.

Pogon — Czarni 2:0.

Lemberg. Ein unerwartetes Ergebnis. Czarni ständig überlegen, jedoch vom Pech verfolgt. Zwei Durchbrüche Pogons führten zu Toren durch Kuchar und Mauer. 6000 Zuschauer. Schiedsrichter Mallow schwach.

Legja — 1. F. C. 2:0 (1:0).

Warschau. Unverdienter Sieg Legjas. Der 1. F. C. war meistens überlegen. Ausgezeichnet spielte Legjas Verteidigung. Das erste Tor fällt in der 19. Minute aus Schulb Spalleks durch Cizewski. Das zweite Goal fällt nach Seitenwechsel, nach einem Freistoß Steuermanns durch Lanko. Schiedsrichter Nawrocki gut.

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele	Sieg	Unentschieden	Niederlagen	Tore		Punkte
					für	gegen	
1. L. A. S.	7	5	2	—	13	6	12
2. Wisla	7	5	2	—	25	14	12
3. Garbarnia	7	3	2	2	19	14	8
4. Legja	8	4	—	4	11	10	8
5. Rus	5	3	1	1	9	4	7
6. 1. F. C.	5	2	2	1	4	4	6
7. Warta	7	2	2	3	15	14	6
8. Czarni	4	1	2	1	12	11	4
9. Pogon	5	2	—	3	7	10	4
10. Cracovia	7	1	2	4	9	13	4
11. Warszawianka	6	—	3	3	6	10	3
12. Touristen	5	1	1	3	6	17	3
13. Polonia	7	—	3	4	13	23	3

Lodzger Fußball.

Louring — Widzew 3:2 (2:0).

Louring mit Karasial. Beide Tore der ersten Halbzeit erzielt Stolarzki. Nach Seitenwechsel holt Widzew einen Punkt auf, aber Chojnacki erhöht auf 3:1. Ein Mißverständnis Schulz-Michalski führt zu einem Treffer für Widzew.

L. Sp. u. Lv. — P. T. C. 2:1 (1:1).

Ein recht knappes Ergebnis. Der L. Sp. u. Lv. trat ohne Krulit, Franzmann und Wolfangel an. Bis zur Halbzeit ausgeglichenes Spiel, nach Seitenwechsel sind die Lodzer glatt überlegen und erzielen durch einen Pracht-schuß Pogodzinski den Siegestreffer.

- Orlan — L. A. S. 2:1 (1:0)
- W. A. S. — Sokol 1:1 (0:1)
- Kaloah — Burza 3:1 (0:1)
- Orlan II — L. A. S. II 1:5
- W. A. S. — Huragan 4:1 (0:1)
- S. S. K. M. — Hasmona 2:0 (1:0)
- Bieg — Pogon 3:2
- TUR. — G. M. S. 5:1 (2:1)
- Gentlemen — Geher 4:1 (2:1)
- Sokol — Kadimah 5:2 (2:1)
- Kaloah III — L. A. S. III 1:0 (1:0)

Internationaler Fußball.

D. S. L. Norwegen — Schottland 3:7.

Berlin. Das dritte Entscheidungsspiel um die Berliner Fußballmeisterschaft brachte einen Sieg von Bertha über Tennis-Borussia mit 5:2 Toren. 1. F. C. Nürnberg — Neckarau 4:0, Spvg. Fürth — München 1860 7:2, F. S. B. — Kiel 3:1.

Die Spiele um die Korfballmeisterschaft von Lodz.

- Poznancki — Kadimah 20:16
- W. A. S. — Geher 46:8
- Orle — Jednoczone 36:13
- J. M. C. A. — Kaloah 53:4
- Triumph — Strzelec 74:10
- L. Sp. u. Lv. — TUR. 30:27
- J. A. S. — S. M. B. 26:14
- J. M. C. A. — Absolventen 30:0
- L. Sp. u. Lv. — Strzelec 36:12
- Triumph — W. A. S. 29:12
- Hasmona — Kaloah 30:0
- L. A. S. — Widzew 36:16

Die gestrigen Radrennen.

Die gestern im Helenenhof zum Austrag gelangten Radrennen ergaben folgende Resultate:

- Frühlingslauf: 1. Jochow, 2. Busch, 3. Siebert, 4. Brauner.
 - Ausstellungslauf: 1. Fliegel, 2. Busch, 3. Schmidt.
 - Eröffnungslauf: 1. Raettig.
 - Gästelauf: Jochow.
 - Beinlauf: Siebert.
 - Demi-Fond: 1. Raettig, 2. Kolodziejki, 3. Pegel
- Einen ausführlichen Bericht behalten wir uns vor.

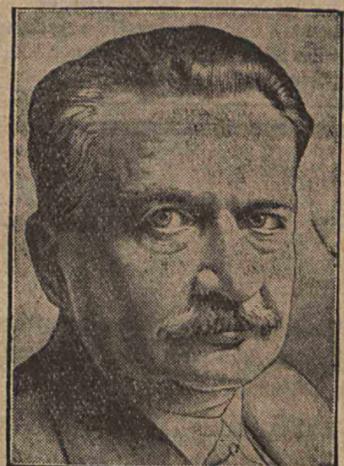
Radrennen im Ausland.

- Böln. Endlauf der Ersten: 1. Engel, 2. Martinetti, 3. Dszmella. Hauptfahren: 1. Dszmella, 2. Martinetti, 3. Engel.
- Nürnberg. Steherrennen. Großer Preis von Deutschland. 1. Möller, 2. Sawall.

Städtebozkampf Lodz — Oberschlesien.

Der Städtebozkampf Lodz — Oberschlesien endete mit einem unerwarteten 4:2-Siege der Lodzer.

Sozialdemokratischer Parteitag in Magdeburg.



Reichstagsabgeordneter Otto Weis

wird als Vorsitzender der sozialdemokratischen Partei den vom 25. Mai bis 1. Juni in Magdeburg stattfindenden Parteitag leiten.

Verantwortlicher Schriftleiter: Armin Zerbe; Herausgeber: Ludwig Auf; Druck: „Prasa“, Lodz, Petrikauer 101.

Die gestohlene Braut.

Roman von Peter Murr.

(29. Fortsetzung)

Emmo erklärte sich sofort bereit, seine guten Dienste zur Verfügung zu stellen. Alexandra fuhr fort:

„Die Sache ist nämlich insofern verfahren, als Harald der Erbe von Bahlsing ist und mein Vater als Majoratsherr für wichtige Entscheidungen sein Einverständnis braucht. Der Harald hat in den letzten Jahren diese Situation schon so ausgenutzt, daß mein Vater kaum noch nach Bahlsing kommt, weil es doch immer Ärger und Krach gibt. Sie ahnen nicht, wie nett und gemächlich es hier war, ehe mein Vetter uns mit seiner dauernden Anwesenheit beglückte.“

Sie waren inzwischen auf ein breites Gestell im Walde gekommen, und Alexandra trabte an. Der Grauschimmel ging zunächst mächtig auf die Hand, aber Kreutz und Schenkel des Reiters ließen ihn bald erkennen, daß seine Ungezogenheit keinen Eindruck machte. Alexandra ließ sich zu einem Kompliment herbei und machte unternehmungslustig auf ein paar mächtige Holzstöcke in einer Lichtung aufmerksam.

„Reiten Sie immer ruhig hinter mir her. Wenn Sie heil über den Bach kommen, reiten Sie wirklich ganz anständig.“

Sie galoppierte an, und wie ein Pfeil fauste ihr schnittiger Fuchs ab, direkt auf die Holzstöcke zu. Emmo hatte gar keine Zeit, sich mit Gedanken an seinen irdischen Nachlaß zu befassen. Der Grauschimmel schien die wilde Jagd schon zu kennen und folgte in mächtigen Schritten seinem Stallgefährten. Ehe noch Emmo zur Befinnung gekommen war, lag der erste Holzstoß hinter ihm. Er hatte den Sprung ganz gut ausgefallen, aber doch einen Bügel verloren. Seine trampfhaften Versuche, sich vor dem zweiten Holzstoß diesen wichtigen Halt wieder zu angehen, nahm das Pferd für eine Aufforderung, das Tempo zu beschleunigen. Auch der zweite Sprung wurde glatt überwunden, und als Alexandra auf eine Waldwiese von vertrauenerweckender Ueberschlichkeit einbog, gelang es Emmo, den entschlüpften Bügel wieder unter den Fuß zu bekommen. Jetzt fühlte er sich ganz sicher und gab dem Wallach den Kopf

frei. Da sah er, wie Alexandras Pferd unruhig versuchte, nach der Seite weg zu drängen, ein Peitschenhieb fauste nieder, und mit einem gewaltigen Satz sprang das brave Tier über einen breiten, tiefen Wassergraben, der Emmos Aufmerksamkeit entgangen war. Der Grauschimmel schien dieses Hindernis nicht zu lieben, er wurde langsam und suchte sich dem Bügel zu entziehen. Emmo war aber von dem prachtvollen Galopp warm geworden, gab energisch die Sporen und preschte in vollem Tempo an den Graben heran. Plötzlich sah er unter sich, tief eingeschnitten im Gelände, einen Wasserstreifen und landete, auf den Hals seines Pferdes gebeugt, glücklich auf der anderen Seite. Auf einer kleinen Anhöhe hielt Alexandra so voll strahlender Lebenslust, daß Emmo die Augen nicht von dem schönen Gesicht lassen konnte.

„Das haben Sie ganz famos gemacht, Herr Kreiling! Der Grauschimmel setzt seinen Reiter gerne in den großen Graben und bleibt selbst vergnügt am Rande stehen. Wir haben schon manchen nassen und beschädigten Gast hier verloren. Ich wäre wirklich traurig gewesen, wenn ich Ihre Begleitung nur so kurze Zeit genossen hätte.“

Emmo hatte keine Mühe, ein aufsteigendes Mitleid mit den Bahlsinger Gästen zu unterdrücken, die ohne vorherige Warnung über derartig klobige Sprünge geführt wurden. Er hatte die Probe ja zur vollen Zufriedenheit des jungen Teufels bestanden und empfand sogar einen gewissen Reiz in der merkwürdigen Mischung von rassistischer Kulturiertheit und primitivsten Raubritterinstinkten, die dieses schöne Mädchen so unterchied von der spekulativen Moralität seiner Neuhorfer Freundinnen. Er hatte das Gefühl, als ob er Alexandra schon seit Jahren kenne und sie eine so alte Freundschaft verbände, daß der Gedanke an einen Flirt beinahe etwas Komisches hatte. Alexandra schien seine Gedanken zu erraten.

„Wir kennen uns doch eigentlich erst seit zwei Tagen, und sie reiten mit so beiseidiger Schweiglichkeit neben mir her, als wenn wir mindestens zwei Jahre verheiratet wären. Sprechen Sie sich ruhig aus. Ich bin nicht verwöhnt durch geistvolle Unterhaltung. Sie sind durch den Galopp doch sicher ordentlich durchgeschüttelt, und da wird Ihnen schon etwas einfallen.“

Emmo fühlte sich überschätzt.

„Der Mehlmann ist gar nicht so dumm, wie ich anfangs

dachte. Sie gefallen mir wirklich ganz gut, Gräfin. Vielleicht gehören Sie zu den seltenen Menschen, die bei näherer Bekanntschaft gewinnen.“

„Fahren Sie ruhig fort, ich kann schon einen Puff vertragen.“

„Das Merkwürdige ist, daß ich bei Ihnen nie auf den Gedanken kommen würde, einen Flirt anzufangen. Wie schade, daß Sie nicht als meine Schwester zur Welt gekommen sind!“

„Wer Herr Kreiling, Sie werden wirklich zu stürmisch! Wissen Sie, was ich tun würde, wenn Sie mein großer tolpatschiger Bruder wären?“

Emmo war auf sehr verpflichtende Komplimente gefaßt.

„Ich würde ihm sagen: Lieber Emmo! Deine Temperamentlosigkeit ist so über jeden Zweifel erhaben, daß ich mir außer dem Dr. Mehlmann keinen geeigneteren Professor in einem Mädchenpensionat denken könnte als deine selbstbewußte Wenigkeit.“

„Ich bin über die Ansprüche, die man an einen solchen Professor zu stellen pflegt, zu wenig orientiert, um zu beurteilen, ob Sie mir eine kleine oder große Gemeinheit damit sagen.“

„Ich will Ihnen damit nur sagen, daß ich es gar nicht gern habe, wenn ich nicht genau weiß, was ein Mann denkt, zudem ich so nett bin wie zu Ihnen. Glauben Sie denn, daß ich jeden beliebigen Gast über meine dicksten Sprünge in der ganzen Umgebung von Bahlsing führe? Wenn Sie sich an dem Graben das Genid gebrochen hätten, wäre mir der ganze Vormittag verdorben. In unserer ländlichen Einsamkeit zeigt ein Mann, wenn ihm ein Mädchen gefällt. Er bekommt einen roten Kopf, wenn man ihm die Hand gibt. Er zieht unwahrscheinliche Schlipse und zu enge Handschuhe an, um einen guten Eindruck zu machen. Er schwitzt, wenn man mit ihm tanzen will, und er redet einen solchen Unsinn, daß man ein wirkliches Mitleid bekommt und genau weiß, das arme Luder hat's gepackt. Und was tun Sie? Sie lächeln behaglich vor sich hin und machen alle zehn Minuten nach reiflicher Ueberlegung eine Bemerkung, die mit tödlicher Sicherheit den Nagel auf den Daumen trifft. Auf Wiedersehen, Herr Professor!“

(Fortsetzung folgt.)

Die Volksschule 103

veranstaltet am Donnerstag, den 30. Mai, im Garten „Sielanka“ an der Pabianicer C. ansee ein großes

Gartenfest

Viele Ueberraschungen. Ausmarsch mit Musik von der Schule, Walz, anskafte, 117, um 10 Uhr vorm. Der Park ist ab 8 Uhr früh geöffnet.

Alle Eltern, Freunde und alle ehemaligen Schüler der Schule ladet herzlich ein Das Komitee.

Kompagnon-Fachmann

für ein gut eingeführtes Friseurgeschäft gesucht Kapitalseinklage bis 2000 Zloty. Offerten unter „E. S.“ an die Geschäftsstelle d. W.

Heilanstalt

der Spezialärzte für venerische Krankheiten Zawadzka 1. Zawadzka 1. Täglich von 8 Uhr früh bis 9 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9-2 Uhr. Ausschließlich venerische, Blasen- und Hautkrankheiten. Stat- und Stuhlganganalysen auf Syphilis und Tripper Konjultation mit Urologen und Neurologen. Blut-Heilkabinett. Kosmetische Behandlung. Spezieller Wartezimmer für Frauen. Beratung 3 Zloty.

Bureau der Sejmabgeordneten und Stadtverordneten der D. S. U. P.

Lodz, Petritauer 109 rechte Offizine, Barriere.

Auskunftsstelle für Rechtsfragen, Wohnungsangelegenheiten, Militärfragen, Steuerfachen u. dergl. Anfertigung von Gesuchen an alle Behörden, Anfertigung von Gerichtsklagen, Uebersetzungen.

Der Sekretär des Bureaus empfängt Interessenten täglich von 5 bis 7 Uhr, an Sonnabenden von 3 bis 5 Uhr, außer Sonn- und Feiertagen.

Heilanstalt der Spezialärzte am Generschen Ringe

Petritauer 294, Tel. 22-89 (Haltestelle der Pabianicer Fernbahn)

empfangt Patienten aller Krankheiten — auch Zahnfranke — täglich von 10 Uhr vormittags bis 8 Uhr abends, Sonn- und Feiertags bis 2 Uhr nachmittags. Impfungen, Analysen (Harn, Blut auf Syphilis, Sputum usw.), Operationen, Krankenbesuche, elektr. Bäder, Elektrifikation, Quarzlampebestrahlungen, Röntgen.

Konjultation 4 Zl., für Geschlechts- u. Hautkrankheiten, sowie Zahnkrankheiten 3 Zl.

Lehrling

der deutschen und polnischen Sprache mächtig, gesucht. Zu erfragen in der Farbwarenhandlung Rud. Roegner, Lodz, Walzanska 129.

Ein Heizer

kann sich melden. Konstantynowska 126.

Zu vermieten Sommerwohnungen

gelegen bei Zgierz mit Einmöblierung zu mäßigen Preisen. Näheres bei Gadjimowski, Alexandrowska 76

Wohnungen,

bestehend aus einem u. mehreren Zimmern, sowie zwei Käden, geeignet für Wein- und Spirituosen-Geschäft, Fleischerie od. Würstliche, zu vermieten. Krakuska 13 (Nebenstraße d. Pabianicer Chansee).

Bläke

zu 8000 und 10000 Quadrat-Ellen in Ruda-Pabianicka zu verkaufen. Näheres Petritauer 111, Wohnung 5.

Kleine Anzeigen

haben in der „Lodzjer Volkszeitung“ stets guten Erfolg.

Miejski Kinematograf Oświatowy

Wodny Rynek (róg Rokicińskiego) Od dnia 21 do 27 maja 1929

Dla dorosłych początek seansów o godz. 18.45-19.31 w soboty i w niedziele o godz. 16.45, 18.45 i 21

POKUSY ŻYCIA TRZYNAŚCI PRZYSIĘGŁY

Dramat w 8-miu aktach wg. poczytnej powieści Irwina Dodge.

Dla młodzieży początek seansów o godz. 15 i 17 w soboty i w niedziele o godz. 13 i 15

WOJENNYM SZLAKIEM

Obraz w 10 aktach.

Audycje radiofoniczne w poczek. kina codz. do g. 22 Ceny miejsc dla dorosłych I-70, II-60, III-30 gr „ „ „ młodzieży I-25, II-20, III-10 gr

Zahnärztliches Kabinett

Główna 51 Londowska Tel. 74-93

Empfangsstunden ununterbrochen hellanstaltspreise von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends Teilzahlung gestattet.

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: In Vorbereitung „Ostania zasłona“

Russisches Theater Stanislawski in Lodz Montag „Bieda nie hałbi“

Kammerbühne: Montag „Poławiacz cien“

Theater im Staszic-Park: Heute und die folgenden Tage „Kwadratura Koła“

Apollo: „Arabisches Abenteuer“

Capitol: „Wenn Meer und Himmel sich berühren“

Casino: „Der Kapitän der königlichen Garde“

Czary: „Schwarze Silhouetten“ und „Liebe mit Hindernissen“

Grand-Kino: „Du musst mich heiraten“

Achtung! Deutsche Eltern!

Laut behördlicher Verordnung sind im neuen Schuljahre folgende Kinder schulpflichtig, und zwar die nach dem 31. August 1915 geborenen, sowie der ganze Jahrgang 1916, 1917, 1918, 1919, 1920, 1921 und 1922

Soll das Kind eine Schule mit deutscher Unterrichtssprache besuchen, so muß der Vater — falls er nicht lebt, die Mutter bzw. der Vormund — eine entsprechende Deklaration in der Komisja Powszechnego Nauczania Piacomowicza Nr. 10, 2. Stok, unterzeichnen. Die Deklarationen können außer Sonn- und Feiertagen täglich von 8 bis 15 Uhr eingereicht werden.

Der Geburtschein des Kindes ist mitzunehmen. Der Termin der Einreichung läuft am 1. Juni ab.

Deutsche Eltern! Das deutsche Kind gehört in die deutsche Schule! Verfümt daher den Termin der Einreichung nicht!

Informationen erteilen die Stadtverordneten der D.S.U.P. in ihrer Geschäftsstelle, Petritauer 109, im Hofe rechts, an allen Werktagen von 4 bis 7 Uhr abends.